

Die Bibliothek im Asienhaus

Sehweisen aus Asien in den Regalen

Ein einziges Regal in einer guten europäischen Bibliothek, hatte der bedeutende britische Historiker Thomas B. Macaulay 1835 geschrieben, sei soviel wert wie "die gesamte einheimische Literatur Indiens und Arabiens".¹

Das war die euro-zentristische Brille in Reinkultur. Immer noch ist es nicht einfach, in Europa Zugang zu asiatischen Stimmen zu finden. Erst recht dann nicht, wenn es um Stimmen "von unten" geht, um die Stimmen jener oppositionellen (und oft illegalisierten) Kräfte, die auf eine Durchsetzung universaler Menschenrechte pochen und Entwicklung an den Kriterien von Demokratie, sozialem Fortschritt und Ökologie messen.

Das ist die Stelle, an der die *Bibliothek im Asienhaus* anzusetzen versucht. Der Zusammenschluß der Büros im Projekt Asienhaus hat die Chance geboten, eine gemeinsame Bibliothek einzurichten, die auf den Beständen der einzelnen Büros aufbaut.

Sicherlich ist es so, daß bisher die Bibliotheksarbeit je nach Büro, das heißt, je nach Arbeitsweise und Schwerpunktsetzung der konkreten Arbeit, unterschiedlich gewichtet worden ist. Grundsätzliche Einigkeit aber bestand von Anfang an darin, einer gemeinsamen Bibliothek und ihrer öffentlichkeitswirksamen Präsentation eine besondere Bedeutung zuzumessen. So ist die Bibliothek das erste und bisher wohl am intensivsten bearbeitete gemeinsame Projekt.

Der Bestand

Der Gesamtbestand besteht aus drei Teilen: dem Buch-, dem Zeitschriften- und dem Hängeregistraturbestand.

Nach einer groben, aber vorsichtigen Schätzung umfaßt der Buchbestand ca. 70 lfm Regale, die Zeitschriften füllen ca. 140 lfm Regale. Als größerer Bestand wird von außerhalb die Bibliothek des bisher in London angesiedelten European Information Centre on Malaysia and Singapore (EICMAS) hinzukommen.

Selbst im besten Fall – demjenigen der Südostasien Informationsstelle, die den umfangreichsten und einen über EDV (LIDOS) verhältnismäßig intensiv erschlossenen Bestand einbringt – war es lange Zeit so, daß Bearbeitung und Erschließung des Altbestandes sowie der Neuzugänge "nebenbei" erledigt werden mußten. Chronische Finanz- und Personalknappheit haben auch hier über die Jahre manche Lücke entstehen lassen. Derzeit arbeiten zwei hauptamtliche Kräfte der Asienstiftung daran, die Verzeichnung und inhaltliche Erschließung des Buchbestandes so zu gestalten, daß ein gezielter Zugriff auf den gesamten Bestand möglich ist. Für die inhaltliche Erschließung wird eine leicht modifizierte Version des von der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung herausgegebenen "Thesaurus für wirtschaftliche und soziale Entwicklung" benutzt.

Der erste Schritt der Integration der Bestände, ebenfalls zur Zeit in Arbeit,

umfaßt die im Philippinenbüro gesammelte Literatur, die bisher nicht verzeichnet ist und inhaltlich nach einem eigenen System lediglich grob klassifiziert wurde. Monographien – ebenso wie Zeitschriftenbestand werden in absehbarer Zeit verzeichnet und inhaltlich erschlossen sein. Letzteres gilt beim Zeitschriftenbestand allerdings nur für die neueren Jahrgänge ausgewählter Titel.

Ein vollständiges *Bestandsverzeichnis* der Zeitschriften ist dagegen so gut wie abgeschlossen und soll demnächst veröffentlicht werden. Insgesamt weist dieses Verzeichnis den Bestand von knapp siebenhundert Zeitschriften nach, von denen über zweihundert von den Büros laufend bezogen werden.

Beim Zeitschriften – wie auch beim Buchbestand liegt der Schwerpunkt bei der "grauen" Literatur, jenen schwer beschaffbaren, politisch aber oft besonders wichtigen Veröffentlichungen, in denen sich oppositionelle Kräfte oder Basisorganisationen an aufklärerischer Kritik abarbeiten, soziale Bewegungen initiieren oder begleiten.

Die Publikation von Bestandsverzeichnissen, Auswahlbibliographien zu aktuellen Themen und anderen Findmitteln für Benutzer wird sicherlich in der nächsten Zukunft zu den Hauptaufgaben der Bibliothek im Rahmen einer ganz allgemein zu verstärkenden Öffentlichkeitsarbeit gehören. Dabei soll auch nach außen verstärkt deutlich gemacht werden, daß die Bedeutung der Bibliothek nicht zuletzt in ihren Beständen "grauer" Literatur liegt. Gerade unter diesem Gesichtspunkt ist es bedauerlich, daß die lediglich rudimentäre Verzeichnung und Erschließung des Hängeregistraturbestandes dessen Benutzbarkeit wohl noch längerfristig einschränken wird.

Satzung der Bibliothek im Asienhaus (BIBAS)

Im folgenden drucken wir die Satzung der Bibliothek im Asienhaus ab, die Ziele und Arbeitsweise der Bibliothek beschreibt.

Präambel

Die Asien-Stiftung wurde laut Satzung mit dem Ziel gegründet, "Bildungs- und Informationsarbeit und [die] dazu notwendigen wissenschaftlichen Vorarbeiten über die Länder und Völker Asiens und den gesamten Kontinent im deutschsprachigen Raum" sowie die "Verständigung und interkulturelle Zusammenarbeit zwischen den asiatischen Völkern und denen des deutschsprachigen Raumes" zu fördern.

Mit dieser Aufgabenstellung und unter Berücksichtigung

- der erdrückenden Vorherrschaft westlicher Industriegesellschaften auf dem internationalen und deutschen Informationsmarkt,
- der innerhalb der Staaten Asiens vorhandenen Machtstrukturen und gesellschaftlichen Klassen-, Schichten- und Kastenbildungen,
- der sich auch daraus ergebenden Schwierigkeiten kritischer und opposi-

tioneller Gruppierungen, eine angemessene Öffentlichkeit herzustellen, – der Erkenntnis, daß nachhaltiges Engagement für Völkerverständigung und Menschenrechte umfassender Sachinformationen bedarf, erhält die Bibliothek im Bewußtsein der erforderlichen langfristigen Perspektive die folgende Satzung mit dem Ziel, eine Informationsbasis für wirksame Bildungs- und Informationsarbeit bereitzustellen:

1. Charakter

Die BIBLIOTHEK IM ASIENHAUS ist als Spezialbibliothek eine öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek. Den Schwerpunkt ihres Bestandes bildet die im allgemeinen schwer zugängliche ("graue") Literatur aus den Ländern Asiens. Die Betonung liegt auf jenen Quellen, die ökonomische, soziale, politische und kulturelle Prozesse kritisch – an Demokratie, Menschenrechten, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer

Wirtschaftsweise orientiert – begleiten.

Die Bibliothek fördert die öffentliche Zugänglichkeit dieser asiatischen Stimmen im deutschsprachigen Raum. Damit schafft sie eine der notwendigen Voraussetzungen für einen interkulturellen Dialog.

2. Zielgruppen

- Die BIBLIOTHEK IM ASIENHAUS
- richtet ihr Informationsangebot an den Bedürfnissen von MultiplikatorInnen aus, die im Bildungswesen, im publizistischen oder im wissenschaftlichen Bereich arbeiten.
- bietet MitarbeiterInnen jener Organisationen Möglichkeiten der Information, die sich ihrerseits mit Fragen und Problembereichen befassen, die in asiatischen Ländern diskutiert werden (Gewerkschaften, Umweltverbände, Menschenrechts- und Frauengruppen, kirchliche Organisationen u.a.m.)
- dient den im Asienhaus arbeitenden Gruppen als Informationsbasis für deren Publikations-, Öffentlichkeits- und Projektarbeit.

Die deutlichere Profilierung als öffentlich zugänglicher Informationspool und der Ausbau der Serviceleistungen darf dabei nicht zu Lasten der internen Dienstleistungsaufgaben für die Büros gehen. Gerade unter der Perspektive einer an thematischen Fragestellungen orientierten zukünftig verstärkten inhaltlichen Zusammenarbeit der Büros werden die Bestände der Bibliothek an Gebrauchswert gewinnen. In manchen Bereichen wird es ohne Interessenkollision nicht abgehen: So dürfte eine an den unmittelbaren Arbeitsschwerpunkten der Büros ansetzende Beschaffungspolitik nicht immer mit einer auf einen breiteren Benutzerkreis zielenden Literaturbeschaffung in Einklang zu bringen sein.

Kontinuierliche Verzeichnung und Erschließung der Neuzugänge ist die Minimalbedingung für eine längerfristig erfolgreiche Bibliotheksarbeit, will man die Benutzer nicht auf Schatzsuche schicken. Wir treffen hier auf ein altes und durchaus verbreitetes Problem, das Uwe Jungfer vom Freiburger Informationszentrum Dritte Welt jüngst so zusammengefaßt hat: "Das Archiv ist eine ideelle Arbeit, die zwar alle für wichtig halten, die aber niemand mit finanziellen Zuschüssen unterstützt."²

Fritz Seeberger

Der Autor war wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Bibliothek der Südostasiens Informationsstelle.

Anmerkungen:

- 1) Thomas Babington Macaulay, *Minute on Indian Education, Selected Writings*, hg. von J. Clive/ T. Pinney, Chicago/London 1972, S. 237-251
- 2) Uwe Jungfer, *Ohne ISSN und ISBN. Das Archiv im "Informationszentrum Dritte Welt"*, in: *medium*, 24. Jg. (1994), Nr. 4, S. 56f

Einzug ins Asienhaus

Nach knapp halbjährigem Umbau startet nun das Projekt Asienhaus in der Bullmannau 11 in Essen-Katernberg. Das Philippinenbüro, der Korea-Verband, die Asienstiftung sowie die Tibet-Initiative haben ihre Büros im ersten Stock des Gebäudes - der Asienhaus-Etage - bereits bezogen, das Südasienbüro folgt am 20. Februar und als letzte zieht die Südostasien-Infostelle am 20. März ein. Die Bibliothek des Asienhauses wird mit dem Einzug der Büros Zug um Zug eingerichtet. Die großzügige, repräsentative Atmosphäre, die das Gebäude schon vor dem Umbau erahnen ließ, kommt nun voll zur Geltung. Es steht zu recht unter Denkmalschutz! Hier läßt es sich gut arbeiten - und feiern! Aus Anlaß der ersten Sitzungen im Asienhaus hat der Vorstand der Asienstiftung am 10. Februar zum Eröffnungs-Sektempfang geladen. Die feierliche Eröffnung mit einem Tag der Offenen Tür und einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung ist für etwa Mai geplant.

Auch die anderen Stockwerke werden langsam voll. Im Erdgeschoß sind eine deutsch-chinesische Unternehmensberatung, eine tamilische Frauengruppe, der Verein der iranischen Ärzte in Deutschland sowie einige nicht speziell asienbezogene Mieter - eine Design- und PR-Firma, eine Softwarefirma, ein Aluminium-Vertriebsbüro und die Arbeiterwohlfahrt untergebracht. Die geplante Tai-Chi-Schule ließ sich mangels Betreiber nicht realisieren; Essen-Katernberg ist dafür kein einfaches Pflaster. Stattdessen steht nun in Kürze in einem der dafür vorgesehenen Räume eine kleine Gästewohnung zur Verfügung.

Das 2. Obergeschoß ist bisher nur halb voll, nämlich mit dem Berufsbildungswerk des DGB; die anderen 8 Räume sind noch zu haben. Auch das Restaurant mit Biergarten ist bisher nicht realisiert. Ich stehe mit verschiedenen asiatischen Wirten in Kontakt; da diese erhebliche Summen investieren müssen, werden diese Verhandlungen noch etwas dauern.

Rückblickend auf die letzten 2 Jahre, in denen ich mit der Realisierung des Asienhauses beschäftigt war, hätte ich damals nicht zu glauben gewagt, wie ein anfangs recht vage definierbares Projekt, das manchen am Prozeß Beteiligten (mich eingeschlossen) vielleicht genauso unklar gewesen sein muß wie vielen meiner Ansprechpartner aus der Zeit der Immobiliensuche 1993, nun dasteht. Als wir im Herbst 1993 das jetzige Asienhaus zum ersten Mal besichtigten, waren fast alle spontan begeistert. Doch dann kamen die Zweifel: ist es nicht eine Nummer zu groß, zu teuer, geht das alles überhaupt? Doch andere Alternativen boten sich nicht zu diesem Gebäude, und so faßte sich der Vorstand der Asienstiftung im September 1994 schließlich ein Herz und empfahl der Stiftung Umverteilung den Kauf des Objekts. Eine richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt.

Es wird in den ersten Wochen noch einiges an Hin und Her geben, bis die Telefonanlage kommt, die Infrastruktur steht, die letzten Kartons ausgepackt sind usw. - aber dennoch kommen wir nun in eine neue Phase, in der das Asienhaus als Gebäude realisiert ist und das Projekt nun auch politisch-inhaltlich realisiert werden kann. Die Erwartungen sind - abermals - hoch, aber ohne Herausforderungen und Visionen macht auch niemand große Schritte. Es gilt nun, aus den beteiligten Vereinen, Initiativen und Büros ein zunehmend gemeinsam agierendes Projekt zu machen: ein unabhängiges Zentrum für einen Austausch zwischen Basisbewegungen, NROs und Einzelpersonen aus Deutschland und den Ländern und Regionen Asiens aufzubauen, kurzum: den gleichberechtigten Dialog zwischen den Zivilgesellschaften hier und in Asien zu organisieren.

In regional unterschiedlichem Ausmaß wird dabei sicherlich auch noch klassische »Soliarbeit« erforderlich sein, doch immer mehr Länder Asiens sind inzwischen an einem Punkt angekommen, an dem sowohl die wirtschaftliche als auch demokratische Entwicklung eine Konzentration auf einen solchen Ansatz fragwürdig, wenn nicht gar anachronistisch erscheinen läßt. Das kann aber nicht heißen, daß wir uns jetzt nicht mehr mit den Entwicklungen dort beschäftigen sollten. Fragen und Probleme, die hier wie dort, um nicht zu sagen global, auf den Nägeln brennen, gibt es genug. Allein 1995 gibt es so viele konkrete Anknüpfungspunkte, daß wir gar nicht schaffen, zu allen tätig zu werden: Die UNO-Klimakonferenz in Berlin - gerade das rasante Wirtschaftswachstum in großen Teilen Asiens macht einen euro-asiatischen Dialog darüber

3. Beschaffungspolitik

Die BIBLIOTHEK IM ASIENHAUS betreibt eine Beschaffungspolitik, deren Prioritäten sich aus ihrem besonderen Charakter ergeben. Vorrang haben Publikationen aus der Region Asien sowie asiatischer Basisorganisationen in europäischen Sprachen.

Über Neuanschaffungen beschließt der Bibliotheksausschuß im Rahmen des Etats und nach Abstimmung mit den Büros.

4. Service-Leistungen

Um die angestrebte Öffentlichkeit zu erreichen, bietet die BIBLIOTHEK IM ASIENHAUS allen Interessierten folgende Service-Leistungen:

- Lesesaal und Benutzerberatung
- Möglichkeit der EDV-Recherche
- Benutzerkopien
- Fotokopierdienst
- thematische und länderspezifische Bibliographien
- thematische Bestandsrecherchen

Darüber hinaus übernimmt die Bibliothek im Rahmen des Asienhauses Dienstleistungen für die beteiligten Gruppen.

Der Bibliotheksausschuß beschließt eine Gebührenordnung. Aus den Serviceleistungen erzielte Gewinne werden zur Deckung der Sachkosten der Bibliothek sowie zum Bestandsaufbau genutzt und unterliegen der Beschlußfassung des Bibliotheksausschusses.

5. Organisatorisches

Die institutionellen Mitglieder des AK Asienhaus sind (Unterhalts-) Träger der Bibliothek. Die institutionellen Mitglieder bringen ihre Literaturbestände in die BIBLIOTHEK IM ASIENHAUS ein. Die Bibliothek untersteht der Fachaufsicht des Bibliotheksausschusses. Er setzt sich zusammen aus je einem Vertreter der institutionellen Mitglieder des AK-Asienhaus und tagt mindestens einmal vierteljährlich.

6. Satzungsänderungen

Satzungsänderungen bedürfen der Einstimmigkeit des AK Asienhaus. Der nicht-öffentliche Anhang ist Teil dieser Satzung.